



GESCHÄFTSBERICHT 2003

F VG 2218



Alle fahren mit.



INHALT

Editorial

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt

- 6 Zahlenspiegel
- 8 Das Jahr 2003 im Überblick
- 10 Organigramm
- 11 Die Organe der Gesellschaft
- 13 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

- 16 Einleitung
- 18 Fahrgastzahlen im Überblick
- 19 Gesamtergebnis
- 22 Bilanzentwicklung
- 23 Bericht des Geschäftsbereichs Personal
- 29 Voraussichtliche Entwicklung
- 31 Risikolage des Unternehmens

Jahresabschluss

- 34 Bilanz 2003
- 36 Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Anhang



EDITORIAL

Das Motto der VGF lautet „Alle fahren mit“ – wodurch der Anspruch des Unternehmens deutlich wird, als größter Verkehrsdienstleister in Frankfurt am Main Busse und Bahnen für alle Menschen anzubieten. Vor diesem Hintergrund war auch das Jahr 2003 maßgeblich geprägt von der internen Um- und Restrukturierung, mit der sich die VGF auf den beginnenden Wettbewerb im Öffentlichen Personen-Nahverkehr vorbereitet. Markenbildung, mit der sich die VGF im Bewusstsein der Kunden – und solchen, die es werden sollen – als leistungsstärkster und mithin wichtigster Verkehrsdienstleister der Stadt verankern will, ist unerlässlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik. Erst recht unter den geänderten Rahmenbedingungen.

Daneben hat sich die VGF mit drei großen Veranstaltungen – der Eröffnung von Europas modernstem Betriebshof im Stadtteil Riederwald, der Präsentation der ersten von 60 neuen Niederflur-Straßenbahnen der so genannten „S“-Klasse und der Eröffnung der 2,4 Kilometer langen Straßenbahnlinie 17 in den entstehenden Stadtteil Rebstock – als fittes, erfolgreiches und zukunftsfähiges Unternehmen publikumswirksam in der Öffentlichkeit präsentiert.

Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen, war und bleibt aber vorrangiges Unternehmensziel, um in den sich abzeichnenden Entwicklungen im Bus- und Schienenverkehr bestehen zu können. Nur so ist die VGF mit ihren 2 300 Mitarbeitern in der Lage, das Unternehmen zu erhalten und das zu bleiben, was es seit 1996 ist: das Rückgrat des Frankfurter Personen-Nahverkehrs, ohne das eine nachhaltige und positive Stadtentwicklung – gerade in Hinsicht auf die sich immer mehr verknüpfenden Aspekte Ökologie und Ökonomie – nicht möglich ist.

Die VGF wird weiterhin ihren Beitrag zum Wohle der Stadt Frankfurt und ihrer Einwohner leisten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Werner Röhre'.

Dipl.-Verwaltungsw. Werner Röhre
Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Budig'.

Dipl.-Ing. Michael Budig
Geschäftsführer



DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

Zahlenspiegel
Chronik
Organigramm
Organe der Gesellschaft
Bericht des Aufsichtsrates

ZAHLENSPIEGEL 2003

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Mio. EUR
Eigenkapital	29,77
Gesamterträge	217,33
aus Verkehrsleistungen	140,30
aus Ausgleichszahlungen	14,17
Gesamtaufwendungen	263,07
für Personal	109,50
für Material	78,18
Jahresfehlbetrag¹	45,75
Investitionen	110,79

Mitarbeiter	
Arbeiter	1 651
davon im Fahrdienst ²	887
Angestellte	648
Gesamt	2 299

Einwohner	
Im Stadtgebiet ³	652 100

1 Vor Verlustausgleich durch die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding.

2 Inklusive Verkehrsaufseher und Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandsstellen, ohne Studentenschaffner und -fahrer.

3 Am 31. 12. 2003 ohne diplomatische Vertretungen und Stationierungseinheiten.

Alle fahren mit.

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
In den RMV integrierte und nicht integrierte Verkehrs- und Betriebsleistungen:				
Wageneinsatz (Verkehrsspitze)	187	81	231	499
Jährliche Platzkilometer (in Mio.)	2 854,6	1 025,4	909,3	4 789,3
Mittlere tägl. Platzkilometer (in Mio.)	7,8	2,8	2,5	13,1
Personenkilometer ⁴ (in Mio.)	338,2	138,0	112,0	588,2
Fahrten ⁴ (in Mio.)	95,3	43,2	35,3	152,5
Fahrzeugbestand				
Triebwagen/Busse	224	119	251 ⁵	594 ⁵
Beiwagen	–	25	–	25
Linien				
Anzahl der Linien	7	8 ⁶	52	67
Anzahl der Haltestellen ⁶	84	123	620	712 ⁷
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	58,69	63,37	331,34	453,40
Linienlänge	85,28	95,83	490,70	671,81
Mittlerer Haltestellenabstand	0,690	0,503	0,532	0,64
Mittlere Linienlänge	12,18	11,98	9,44	10,03

4 Personenkilometer und Fahrten beinhalten integrierte und nicht integrierte Verkehre. Differenz zur Summe sind Umsteiger.

5 Davon 79 angemietet.

6 Inklusive Ebbelwei-Expreß.

7 Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind.

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2003 bzw. den Stichtag 31. 12. 2003.

Alle fahren mit.

DAS JAHR 2003 IM ÜBERBLICK

- Die VGF stellt in der Karnevals-Kampagne 2003 das Prinzenpaar. Peter II. und Regina I. regieren bis zum Aschermittwoch am 5. März Stadt und Unternehmen. Mit einem der alten Pferde-Trambahn nachgebauten Wagen ist die VGF auch auf dem Fastnachtsumzug prominent vertreten.
- Mit der zwölfteiligen Reihe „Testbetrieb“ bringt die VGF in Zusammenarbeit mit der Künstlerinitiative „interart“ Kunst in die U-Bahn. Im monatlichen Wechsel verwandeln verschiedene Künstler ein schmuckloses Dienstzimmer auf der untersten Ebene der Station „Merianplatz“ in einen Installations-, Ausstellungs- oder Theaterraum.
- An der Station „Baseler Platz“ setzt die VGF die Modernisierung ihrer Straßenbahnhaltestellen fort. Die Station wird – neben der Sanierung – für Niederflur-Fahrzeuge umgebaut. Im weiteren Verlauf des Jahres beginnen entsprechende Umbauten auch an anderen Straßenbahn- und Busstationen.

Januar/Februar

- Der Umbau der oberirdischen Stationen entlang der Eschersheimer Landstraße – „Dornbusch“, „Fritz-Tarnow-Straße“, „Hügelstraße“, „Lindenbaum“ und „Weißer Stein“ – geht im Frühjahr weiter: Neben der modernen Ausstattung mit transparenten Wartehallen und Einrichtungen der Dynamischen Fahrgastinformation werden die Bahnsteige auf 80 Zentimeter Höhe gebaut, wodurch in alle Züge der dort verkehrenden Linien U1, U2 und U3 ein barrierefreier und behindertengerechter Einstieg möglich ist.
- Der neue Betriebshof im Riederwald, Eröffnung im Sommer, wird an die Strecke der Linie U7 angebunden. Im Nordwesten besteht ein Anschluss an die „Seckbacher Landstraße“, Endstation der Linie U4.

März/April

- Der im August 2001 begonnene Umbau von insgesamt 63 U-Bahnfahrzeugen der Baureihen „U2e“ und „U3“ läuft auf Hochtouren. Um den Zugang zu den Bahnen für behinderte Fahrgäste oder solche mit Kinderwagen möglichst barrierefrei zu machen, werden schrittweise die Mittelstangen aus jeweils einer der vier Türen pro Seite entfernt. Der aufwendige Umbau umfaßt die Verlegung der Notbremse, der Sprechanlage und der Lichtschranke, die an der Mittelstange montiert sind.

Mai/Juni

- Im Sommer eröffnet die VGF bei strahlender Sonne den neuen Betriebshof Ost. Rund 140 U-Bahnen und Straßenbahnen werden künftig in der modernsten Anlage ihrer Art in Europa gewartet, gereinigt und auf ihre Fahrten vorbereitet. Knapp drei Jahre wurde im Riederwald auf dem 7 500 Hektar großen Areal gebaut. Die VGF verlegte 11 100 Meter Schienen, 13 Abstellgleise mit 3 700 Meter Rasengleis wurden angelegt, außerdem eine moderne Waschanlage für Vier-Wagen-Züge. Der Betriebshof kostete 58,7 Millionen Euro und beinhaltet auch ein 780 Quadratmeter großes Feuchtbiotop. Am 12. Juli kommen 15 000 Besucher zur Eröffnung und wandeln so den VGF-Spruch „Alle fahren mit“ in „Alle feiern mit“ um.

- Auf dem Römerberg präsentiert die VGF 25 neue Busse, davon drei Gelenkzüge. Zwar hat die VGF schon Fahrzeuge des EvoBus-Modells „Citaro“ in der Flotte, doch die neuen Busse mit Klimaanlage ersetzen ältere Fahrzeuge ohne solche Ausstattung – im heißen Sommer 2003 für jeden Fahrer und Fahrgast eine Erleichterung. Die Solobusse sind darüber hinaus mit stehendem Motor ausgeführt, wodurch die Trittstufe auch der hintersten Tür entfällt und die Busse noch behindertenfreundlicher sind.
- Die VGF beteiligt sich an der großen Sommeraktion der „Frankfurter Rundschau“: Logistische Hilfe bei Werbung und Ticketverkauf macht die Veranstaltung mit dem russischen Autor Vladimir Kaminer auf der Hanauer Landstraße zu einem großen Erfolg, der Erlös der gemeinsamen Aktion geht an die Frankfurter Altenhilfe. Im August funktioniert die VGF die Praunheimer Stadtbahn-Zentralwerkstatt zum größten Kino der Stadt um: Gemeinsam mit „FR“ und „HR“ zeigt die VGF einem vorwiegend jungen und begeisterten Publikum alle fünf Folgen der Augsburger Puppenkiste „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ – in der originalen Schwarz-Weiß-Version aus den 60er-Jahren.

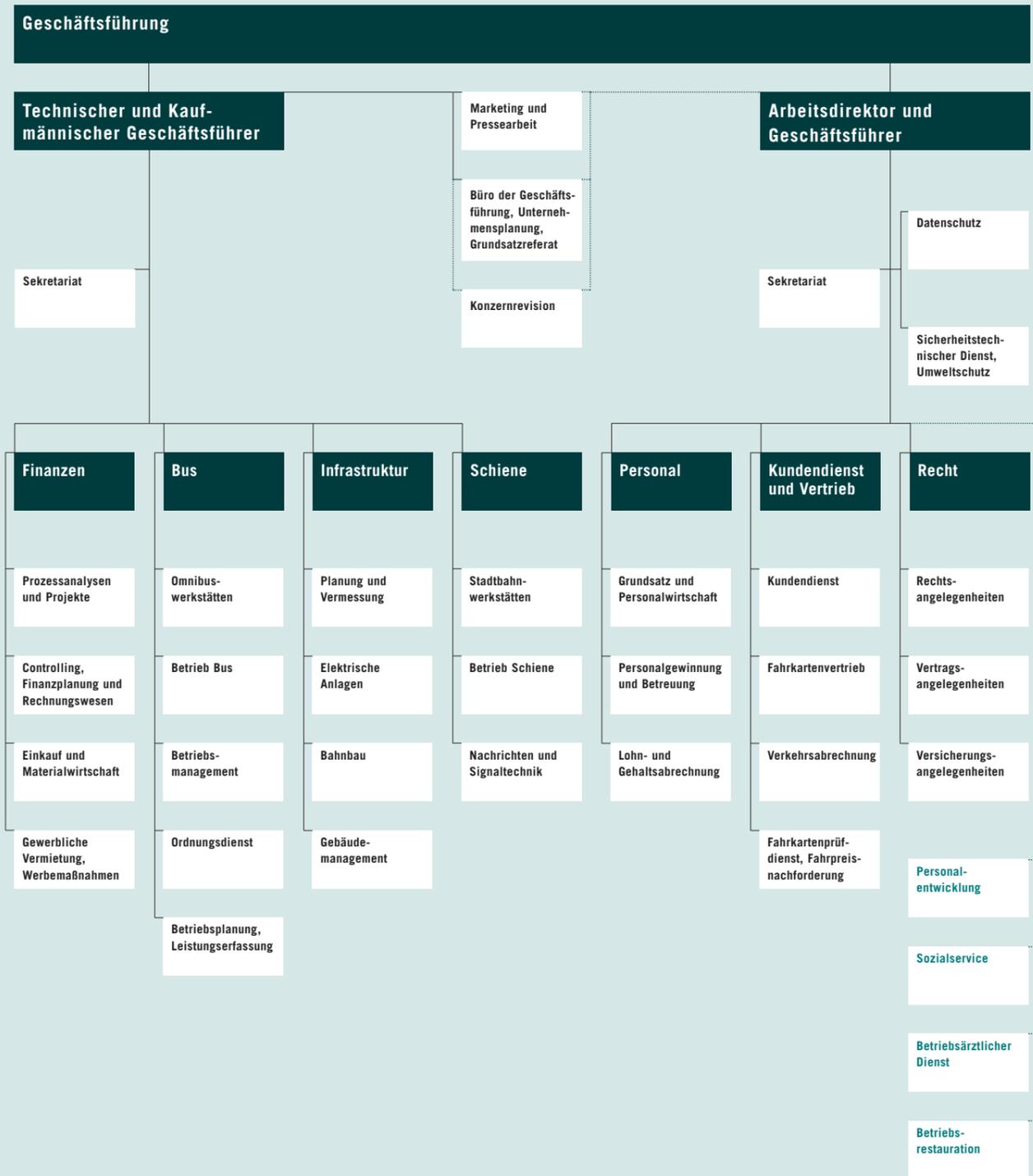
Juli/August

- „Viele Gute Fahrer“, „Voller Guter Freunde“, „Vladimir Grüßt Fledermaus“: Die VGF startet den zweiten Teil ihrer Imagekampagne. Herzstück ist das Kürzel „VGF“. 60 sich auf den Nahverkehr beziehende, hinter sinnige oder einfach nur witzige Sprüche, die sich auf die drei Anfangsbuchstaben zurückführen lassen, werden auf 22 Straßen- und U-Bahnen geklebt, auf Plakate und Postkarten gedruckt. Die erfolgreiche Kampagne soll den Wiedererkennungswert des Kürzels und damit die Unverwechselbarkeit der VGF als größtem Frankfurter Verkehrsdienstleister steigern.
- Von Oktober an fährt auch die VGF „S“-Klasse – und mit ihr die Fahrgäste. Im alten Depot an der Bornheimer Heidestraße stellt die VGF die ersten zwei neuen Niederflur-Straßenbahnen vor. Insgesamt 60 Fahrzeuge wird der Hersteller Bombardier bis Ende 2006 zum Stückpreis von 1,75 Millionen Euro an die VGF ausliefern. Intern werden die Zweirichtungsfahrzeuge als Baureihe „S“ bezeichnet. Deren öffentliche Premiere feiern Tausende Frankfurter mit der VGF.

September/Oktober

- Mitte Dezember eröffnet die VGF eine neue Straßenbahnlinie: Die „17“ fährt über Hauptbahnhof, Messe und City-West in den Rebstock. Insgesamt werden 35,94 Millionen Euro in die 2,4 Kilometer lange Strecke mit ihren fünf Haltestellen, 7 500 Metern Gleis und zwölf Weichen investiert. Der Bau wurde im August 2001 begonnen, am 13. Dezember feiert die VGF auch die Eröffnung ihrer achten Traminie mit einem großen Fest.
- Der auf den Römerberg führende Aufgang der Station „Dom/Römer“ und die B-Ebene werden saniert – in Zusammenarbeit mit der Schirn Kunsthalle. Sprüche wie „U-Bahnfahren ist keine Kunst“ sollen Fahrgäste in Zukunft direkt ins Museum locken.

November/Dezember



Zugriffsrecht durch die Geschäftsführer auf Org. Einheiten der Stadtwerke Holding GmbH.

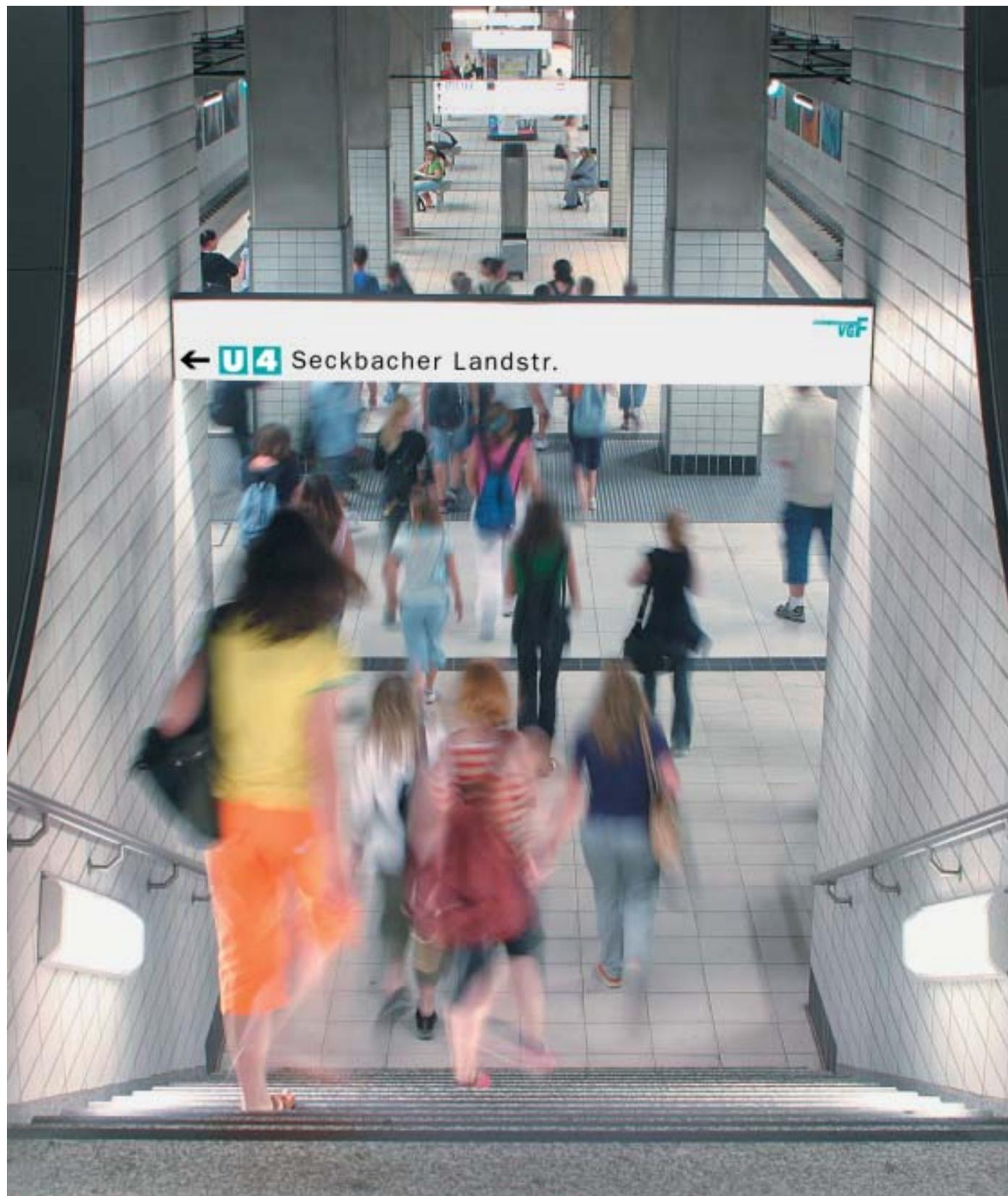
DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

- Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker
- Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher, Bundesbahnberrat
- Nikolaus Burggraf, Stadtrat
- Günter Dürr, Stadtverordneter, Jurist
- Klaus Gierse, Geschäftsbereichsleiter
- Frank Haindl, Gewerkschaftssekretär
- Angela Hanisch, Stadtverordnete, Dipl.-Psychologin
- Horst Hemzal, Stadtkämmerer
- Lothar Herbst, Geschäftsführer
- Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter
- Helmut Krause, Elektromechaniker
- Udo Mack, Omnibusfahrer
- Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender (stellv. Vorsitzender)
- Isa Petersohn, Stadträtin
- Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer
- Petra Roth, Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
- Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer
- Horst Schäfer, Stadtverordneter, Fraktionsgeschäftsführer
- Dr. Matthias Stoffregen, Stadtverordneter, Politikwissenschaftler
- Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär

Geschäftsführung

- Dipl.-Ing. Michael Budig, Kaufmännischer und Technischer Geschäftsführer
- Dipl.-Verw. Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2003 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden an den folgenden Terminen getagt: 20.03.2003, 23.06.2003, 22.09.2003 und 02.12.2003.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich in den o. g. Sitzungen bzw. den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht. Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates war die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den ÖPNV und die damit einhergehende Liberalisierung des Verkehrsmarktes. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2003 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 18. Juni 2004

Die Vorsitzende



Petra Roth
Oberbürgermeisterin

Alle fahren mit.



LAGEBERICHT

Einleitung
Fahrgastzahlen im Überblick
Gesamtertragslage
Bilanzentwicklung
Bericht des Geschäftsbereichs Personal
Voraussichtliche Entwicklung
Risikolage des Unternehmens

1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Der schon in den Vorjahren eingeleitete Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlankeung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und darüber hinaus zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wurde auch im Jahr 2003 fortgesetzt. Dabei gilt es, die Vision „Wir sind ein brillanter Verkehrskonzern und genießen die Wertschätzung in der Region“ im Rahmen der Unternehmensplanung bis 2010 zu verwirklichen, weil nur so die VGF erfolgreich den durch die Liberalisierung des Verkehrsmarktes entstandenen Veränderungen begegnen kann.

Vor diesem Hintergrund hat die VGF in 2003 die neuen Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte City West und den Rebstockpark in das bestehende schienengebundene öffentliche Nahverkehrsnetz integriert. Das Trambahnnetz der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mit seinen bisher 58 Kilometern Betriebsstreckenlänge wurde damit um 2,4 Kilometer auf 60,4 Kilometer erweitert.

Alle fahren mit.



Weiterhin wurde der Umbau der letzten beiden oberirdischen Stationen der Eschersheimer Landstraße mit behindertengerechten Zugängen im Sommer 2003 abgeschlossen.

Mit der Auslieferung der ersten von 60 neuen Niederflur-Straßenbahnfahrzeugen im Jahr 2003 hat die VGF ihre konsequente Ausrichtung auf niederflurige Fahrzeuge zur Verbesserung des Komforts und der Nutzbarkeit des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs für alle Fahrgäste der VGF ausgebaut.

Darüber hinaus wurde mit dem Betriebshof Ost eine der modernsten Abstellanlagen in Deutschland mit einer Kapazität von 150 Stadtbahn- und Straßenbahnfahrzeugen eröffnet.

Züge für die Linien U4, U5, U6 und U7 sowie der Straßenbahnen der Linien 12 und 14 fanden dabei einen neuen Standort.

Alle fahren mit.

2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Die Stadt-/U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden im Berichtszeitraum von rund 155 Millionen Fahrgästen genutzt. Dies waren rund 152 Millionen Fahrgäste für in den RMV integrierte Verkehre und rund zwei Millionen beförderte Personen für nicht in den RMV integrierte Verkehre.

Beförderte Personen in Mio.	U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt ¹		Änderungen gegenüber Vorjahr in %
	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	
In den RMV integriert	97,281	95,364	44,262	43,194	35,598	35,282	155,342	152,454	-1,86
Nicht in den RMV integriert	-	-	0,033	0,044	1,410	2,146	1,331	2,190	64,54
Beförderte Personen insgesamt	97,281	95,364	44,295	43,238	37,008	37,428	156,673	154,644	-1,30

Im Vergleich zum Vorjahr war bei den in den RMV integrierten Verkehren im Jahr 2003 ein Rückgang um 1,86 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung dürfte in erster Linie auf die schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen sein. So hat die gestiegene Arbeitslosigkeit in Frankfurt zu Rückgängen im Zeitkartenverkauf im Jahr 2003 geführt.

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht integrierten Verkehren liegt um 64,54 % über dem Vorjahresergebnis (2002 = 1,331 Millionen Personen; 2003 = 2,190 Millionen Personen). Dies ist auf die üblichen Schwankungen des Fahrgastaufkommens im Messe-Parkplatz-Verkehr (insbesondere IAA im September 2003) zurückzuführen.

¹ Beförderte Personen auf Unternehmensebene; Gesamtzahl niedriger als Summe der beförderten Personen nach Betriebszweigen, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt.

Alle fahren mit.



3. GESAMTERGEBNIS

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge) in Höhe von 217,33 Millionen Euro (Vorjahr 219,78 Millionen Euro), die sich im Einzelnen wie folgt verteilen:

bei den Umsatzerlösen:

- die Erlöse aus Verkehrsleistungen (einschließlich Fahrplanverkauf) in Höhe von 140,30 Millionen Euro (Vorjahr 137,28 Millionen Euro), in denen u. a. die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45 a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 14,17 Millionen Euro (Vorjahr: 13,18 Millionen Euro) enthalten sind,

Alle fahren mit.

bei den sonstigen betrieblichen Erträgen:

- der gemäß Vereinbarung zwischen VGF und RMV zur Kompensation der aus der Anwendung der Einnahmeverteilung nach dem Aufteilungsmodell resultierende finanzielle Nachteilsausgleich von 15,39 Millionen Euro (Vorjahr 15,95 Millionen Euro),
- die Ausgleichszahlungen für Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste in Höhe von 16,91 Millionen Euro (Vorjahr 16,86 Millionen Euro),
- die Infrastrukturkostenausgleichszahlungen von Dritten sowie die Infrastrukturkostenhilfe des Landes mit 12,94 Millionen Euro (Vorjahr 13,01 Millionen Euro) und
- die Erträge aus der Auferlegung der Busverkehrsleistung durch die Stadt Frankfurt in Höhe von 6,51 Millionen Euro (Vorjahr 2,70 Millionen Euro).



Alle fahren mit.

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen* in Höhe von 263,07 Millionen Euro (Vorjahr 262,89 Millionen Euro) gegenüber, die sich auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

- Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr von 71,54 Millionen Euro um 6,64 Millionen Euro auf 78,18 Millionen Euro in 2003 erhöht. Die Steigerung ist bedingt durch eine Erhöhung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 1,70 Millionen Euro aufgrund zeitnäherer Abrechnungen des Energieverbrauchs und einer Erhöhung der bezogenen Leistungen um 4,94 Millionen Euro.
Der Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist im Wesentlichen auf den vermehrten Einsatz von Busfahrern der ICB im Wege der Konzernentleihe und einer Steigerung der Kosten für fremdvergebene Fahrleistungen zurückzuführen.
- Die *Personalaufwendungen* haben sich aufgrund rückläufiger Mitarbeiterzahlen und Anpassungen auf Grundlage des Um- und Restrukturierungsprozesses der VGF um 2,18 Millionen Euro von 111,68 Millionen Euro auf 109,50 Millionen Euro in 2003 reduziert.
- Die *Abschreibungen* haben sich im Jahr 2003 um 2,13 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (24,20 Millionen Euro) auf 26,33 Millionen Euro aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung R-Wagen erhöht.
- Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* haben sich in 2003 um 5,73 Millionen Euro auf 37,71 Millionen Euro (Vorjahr 43,44 Millionen Euro) reduziert. Die Verminderung ist u. a. aus bereits in 2002 gebildeten Rückstellungen für Altersteilzeit zurückzuführen.
- Der *Zinsaufwand* konnte im Jahr 2003 um 0,57 Millionen Euro auf 11,20 Millionen Euro gesenkt werden.
- Für *Steuern* waren 0,15 Millionen Euro (Vorjahr 0,26 Millionen Euro) aufzuwenden.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer *Unterdeckung* in Höhe von rund 45,75 Millionen Euro (Vorjahr 43,12 Millionen Euro). Für das Berichtsjahr 2003 ergibt sich somit ein „*rechnerischer Kostendeckungsgrad*“ von 82,61 % (Vorjahr 83,60 %).

Der „*rechnerische Kostendeckungsgrad*“ wird durch eine Vielzahl von Sondereinflüssen bestimmt, die im Berichtsjahr 2003 zu periodenfremden und außerordentlichen Erträgen sowie Aufwendungen geführt haben.

Wird der „*rechnerische Kostendeckungsgrad*“ um die vorgenannten Einflüsse bereinigt, ergibt sich für das Jahr 2003 ein „*bereinigter Kostendeckungsgrad*“ von rund 83,27 % (83,43 %).

Alle fahren mit.

4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2003 rd. 110,81 Millionen Euro (einschließlich Investitionszuschüssen in Höhe von 42,27 Millionen Euro) in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Straßenbahnbereich sowie die Inbetriebnahme des Betriebshofes Ost.

Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und der Stellplatzablösemittel wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2003 betrug 415,31 Millionen Euro (Vorjahr 417,76 Millionen Euro). Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens rund 74,01 % (Vorjahr 63,49 %). Das Umlaufvermögen in Höhe von 107,90 Millionen Euro (Vorjahr 152,48 Millionen Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 10,85 Millionen Euro (Vorjahr 10,65 Millionen Euro) und dem Kassenbestand bzw. dem Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1,38 Millionen Euro (Vorjahr 1,64 Millionen Euro) insbesondere die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 95,67 Millionen Euro (Vorjahr 140,20 Millionen Euro).

Auf der Passivseite stehen einem unveränderten Eigenkapital von 29,77 Millionen Euro Verbindlichkeiten in Höhe von 286,63 Millionen Euro (Vorjahr 295,40 Millionen Euro) gegenüber.

Alle fahren mit.

5. BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

Konsequente Weiterführung des Um- und Restrukturierungsprozesses

Der Wettbewerb rückt unaufhaltsam näher. Umso wichtiger war es, die begonnenen Um- und Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2003 weiter zu intensivieren, um die Marktposition der VGF zu festigen.

Durch die Realisierung verschiedener personalwirtschaftlicher Maßnahmen wurde die Wettbewerbsfähigkeit der VGF weiter verbessert. Als wesentliche Beispiele sind die Einführung neuer Teamleiterstrukturen im Fahrdienst sowie die Einführung der Gruppenarbeit in der Stadtbahn-Zentralwerkstatt zu nennen. Die für Anfang 2004 vorgesehene Integration des Stadtbahnbaubamtes mit der Einrichtung eines neuen Fachbereiches „Tunnelbau“ und der damit verbundenen Zuordnung der städtischen Infrastruktur des ÖPNV zur VGF trägt ebenfalls maßgeblich zur Stärkung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit bei.



Alle fahren mit.

Unternehmensentwicklungsprozess

Im Jahr 2003 hat die VGF die im Vorjahr begonnene Erarbeitung eines VGF-spezifischen Wertesystems – auf dessen Basis ein Bewusstseinsprozess im Unternehmen mit der Identifikation aller Hierarchieebenen und ein „Leben der Werte“ im Unternehmensalltag angestrebt wird – fortgesetzt.

Mit der Einführung einer so genannten „Balanced Scorecard“, auch als ausgewogenes Zielwertesystem bezeichnet, wurden zunächst auf VGF-Ebene Unternehmensentwicklungsziele für die Bereiche

- Finanzen
- Markt/Kunden
- Prozesse
- Mitarbeiter/Potenziale

definiert und messbare strategische Aktionsfelder entwickelt, um die angestrebten Unternehmensentwicklungsziele ziel- und ergebnisorientiert zu identifizieren und ihren Zielerreichungsgrad zu ermitteln. Danach wurden diese auf Geschäftsbereichsebene definiert.

Die auf Basis der Geschäftsbereichsziele abgeleiteten operativen Ziele ermöglichen es den Fachbereichen, sich in Zukunft im Rahmen des Unternehmensentwicklungsprozesses als Center aufzustellen. Die Centerbildung erlaubt einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit der VGF. Durch die Einführung von Cost-, Profit- und Dienstleistungscentern ist es zukünftig möglich, die Wirtschaftlichkeit zu definieren und zu messen. Zugleich erhalten sowohl die Führungskräfte als auch die Mitarbeiter neue, eigene Gestaltungs- und Handlungsspielräume, um den Wettbewerb erfolgreich zu gestalten und damit die Arbeitsplätze langfristig zu sichern.

Alle fahren mit.

Weiterbildung

Neben einem umfangreichen zielgruppen- und bedarfsorientierten Angebot an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen wurde im Jahr 2003 ein besonderes Augenmerk auf die Weiterbildung im Bereich der Unternehmensentwicklungsziele gerichtet. Zur Vermittlung der maßgebenden Inhalte wurden verschiedene Workshops und Seminare durchgeführt.

Der Geschäftsbereich Personal war in diesem Zusammenhang für die nachfolgend aufgeführten zentralen Ziele/Aktionen gemäß VGF-Balanced Score Card im Bereich der so genannten Mitarbeiterziele verantwortlich:

- Eigenverantwortliches Denken und Handeln steigern
- Werteorientierung im Unternehmen verankern und durchsetzen
- Personalführung verbessern
- Mitarbeiterqualifikation erhöhen
- Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen



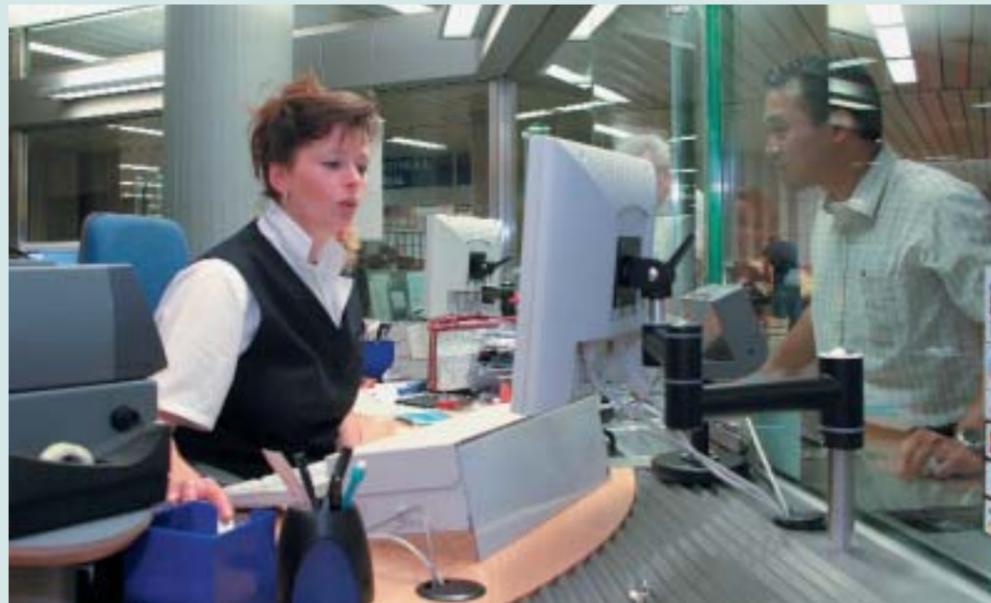
Alle fahren mit.

Mitarbeiterentwicklung

Zum 31. Dezember 2003 beschäftigte die VGF insgesamt 2.299 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung der Belegschaft um 77 Personale (-3,24 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft stellt sich wie folgt dar:

	31. 12. 2002	31. 12. 2003
Fahrdienstmitarbeiter	951	916
Arbeiter (gewerblich)	761	736
Angestellte	664	647
VGF-GESAMT	2 376	2 299



Alle fahren mit.



Dank an die Belegschaft

Neben unserer besonderen Verantwortung gegenüber den Kunden, Lieferanten, der Umwelt und der Gesellschaft sind das Know-how, das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die wichtigste Voraussetzung, um die Wettbewerbsfähigkeit der VGF langfristig zu sichern und zukünftige Herausforderungen zu meistern. Unser ausdrücklicher Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Unternehmens. Ebenso gilt unser Dank den Arbeitnehmervertretern und den Vertretern der Sprecherausschüsse für die konstruktive Zusammenarbeit.

Alle fahren mit.



6. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main ist vor dem Hintergrund sich mittlerweile vollziehender Veränderungen im ÖPNV-Markt, insbesondere in Hessen, gehalten, auch in 2004 den in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Weg der Wettbewerbsertüchtigung fortzuführen. Dabei geht die Gesellschaft davon aus, dass sich die für 2004 geplanten Angebotserweiterungen und vorgesehenen Marketingvorhaben positiv auf die Unternehmensentwicklung auswirken werden. Dabei wird die VGF mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen das Nahverkehrsangebot in Frankfurt am Main verbessern.

Die herausragenden Projekte für das Jahr 2004 werden sein:

- Umbau der Stationen „Heerstraße“ (Linie U6), „Heddernheim“ (Linien U1, U2, U3), „Gonzenheim“ (Linie U2), „Hohemark“ und „Waldlust“ (Linie U3)
- Auslieferung weiterer Fahrzeuge der 60 neuen Niederflur-Straßenbahnwagen
- Neu- bzw. Ersatzbeschaffung von 21 Niederflur-Omnibussen
- Vorbereitung der Beschaffung von neuen U-Bahnfahrzeugen ab 2005 zur Ablösung der mehr als 30 Jahre alten U2- und Ptb-Fahrzeuge

Darüber hinaus sind für 2004 eine Vielzahl weiterer Projekte (z. B. Erneuerungen und Erweiterungen bestehender Straßenbahn- und Stadtbahnstrecken, Modernisierung der Stellwerke auf der A-Strecke) vorgesehen.

Die Aufrüstung der Straßenbahn- und U-Bahnstationen mit Dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern (DFI) ist ebenfalls für das Jahr 2004 vorgesehen. Da die Finanzierung mit Zuschüssen durch das Land Hessen inzwischen nicht mehr gesichert ist, ist eine Realisierung im Jahr 2004 nun fraglich. Mit den vorgenannten DFI-Anzeigern können dem Fahrgast zeitgenaue und aktuelle Informationen über die Abfahrtszeiten der Schienenfahrzeuge und darüber hinaus über Zugverspätungen und Ersatzverkehre sowohl akustisch als auch optisch (variable Texte) mitgeteilt werden. Die Aufrüstung insgesamt wird sich voraussichtlich bis in das Jahr 2007 erstrecken.

Alle fahren mit.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung wird das Investitionsvolumen für Sachanlagen auch im Jahr 2004 auf das notwendige Maß beschränkt. Nach derzeitigem Planungsstand beläuft sich das Volumen auf brutto (Zuschüsse unberücksichtigt) 79,46 Millionen Euro.

Zur Finanzierung der Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge werden Zuschüsse sowie weitere Fremdmittel eingesetzt, wobei das Land zunehmend zurückhaltend bei der Gewährung von Zuschüssen verfährt. Diese Praxis des Landes kann bei der VGF zu erheblich höheren Abschreibungen und Zinsaufwendungen und damit zu einem höheren Jahresdefizit führen. Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2004 sieht bei Gesamterträgen von 210,18 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 261,68 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 51,50 Millionen Euro vor.



Alle fahren mit.

7. RISIKOLAGE DES UNTERNEHMENS

Der Gesetzgeber hat der Notwendigkeit zur Einführung eines Risikomanagementsystems mit dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) vom 1. Mai 1998 Rechnung getragen und diesen Tatbestand in die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG aufgenommen.

Im Einzelnen konnten die folgenden Risiken ermittelt werden:

1. Ein bestandsgefährdendes Risiko für die VGF stellt der „Wettbewerb im ÖPNV“ dar.

Darunter fällt im Wesentlichen der folgende Punkt:

- Einflussnahme des hessischen Verkehrsministeriums auf die Ausgestaltung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs in Frankfurt am Main, insbesondere zur Interpretation des EuGH-Urteils vom 24. Juli 2003 und der dort eröffneten Möglichkeit zur Direktvergabe von Verkehrsdienstleistungen

2. Bestandsgefährdende Folgen für die VGF bei Nichterreichung der vorgegebenen Ziele der Um- und Restrukturierung

3. Hoher Kapitaldienst aus „Altinvestitionen“ (Zins- und Tilgungsdienst)

4. Steigender Zinsaufwand aufgrund niedriger Eigenkapitalquote (Ranking nach Basel II)

5. Wegfall bzw. Kürzung von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen (Fahrzeuge, Infrastruktur) durch Anpassung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) und der zunehmend zurückhaltenden Zuschusspraxis des Landes

6. Einnahmehausfälle im Falle von Änderungen des Einnahmenaufteilungsvertrages

Alle fahren mit.



JAHRESABSCHLUSS

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2003

Aktiva	31.12.2003	31.12.2002
	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	758.486,70	756.493,34
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	17.383.495,16	18.390.194,43
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	14.203.702,67	8.475.310,30
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	753.661,98	840.709,44
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	19.511,57	19.511,57
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	15.017.109,77	15.208.896,64
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	62.195.068,96	61.529.850,04
6. Verteilungsanlagen	9.188.268,87	9.276.928,56
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	75.688.140,42	71.237.475,33
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	2.697.469,78	481.499,67
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.103.176,73	6.390.409,13
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103.033.818,47	72.319.709,71
	306.283.424,38	264.170.494,82
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248.539,49	248.539,49
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	63.409,17	65.909,17
3. Beteiligungen	22.501,00	1,00
	334.449,66	314.449,66
ANLAGEVERMÖGEN	307.376.360,74	265.241.437,82
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.400.475,90	9.555.695,29
2. Unfertige Leistungen	451.208,98	1.089.806,57
	10.851.684,88	10.645.501,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.704.675,46	10.349.662,10
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	46.024.227,19	85.607.688,76
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.877.040,21	118.039,04
4. Forderungen gegen die Gebietskörperschaften	6.325.686,40	6.241.561,14
5. Sonstige Vermögensgegenstände	32.733.608,36	37.879.212,11
	95.665.237,62	140.196.163,15
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.378.685,76	1.635.160,56
UMLAUFVERMÖGEN	107.895.608,26	152.476.825,57
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	38.412,05	46.335,99
Aktiva	415.310.381,05	417.764.599,38

Passiva	31.12.2003	31.12.2002
	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Verlustvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
EIGENKAPITAL	29.767.537,72	29.767.537,72
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	3.657.859,84	3.657.859,84,84
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.073.141,00	2.127.762,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	200.093,77
3. Sonstige Rückstellungen	87.388.348,22	81.122.265,46
RÜCKSTELLUNGEN	89.461.489,22	83.450.121,23
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. ZVK-Abgrenzung), davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.676.876,94 Euro (Vorjahr: 5.274.052,21 Euro)	161.933.974,19	165.102.453,03
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 48.197.221,51 Euro (Vorjahr: 42.369.401,09 Euro)	48.197.221,51	42.369.401,09
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 474.146,66 Euro (Vorjahr: 92.451,40 Euro)	474.146,66	92.451,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 385.114,60 Euro (Vorjahr: 106.775,12 Euro)	385.114,60	106.775,12
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.527.842,59 Euro (Vorjahr: 6.072.721,03 Euro) b) aus Steuern 1.523.167,59 Euro (Vorjahr: 1.465.841,35 Euro) c) im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)	75.641.535,67	87.732.918,69
VERBINDLICHKEITEN	286.631.992,63	295.403.999,33
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.791.501,64	5.485.081,26
Passiva	415.310.381,05	417.764.599,38

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2003	2002
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	145.916.549,84	141.445.493,96
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	-638.597,59	-853.119,08
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.590.950,21	1.796.167,59
4. Sonstige betriebliche Erträge	69.247.150,57	75.832.665,51
5. Materialaufwand	78.181.699,26	71.538.150,06
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.008.647,74	25.305.422,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	51.173.051,52	46.232.727,96
6. Personalaufwand	109.502.727,00	111.676.166,39
a) Löhne und Gehälter	84.813.363,60	86.978.278,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 6.099.715,82 Euro (Vorjahr 5.600.719,63 Euro)	24.689.363,40	24.697.887,65
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, davon außerplanmäßige Abschreibungen 1.200.000,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)	26.330.876,09	24.199.245,36
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.709.645,66	43.443.510,91
9. Erträge aus Beteiligungen	212.759,24	1.558.130,52
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.558.130,52	704.139,37
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.201.719,43	11.772.827,71
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-45.597.855,17	-42.850.561,93
13. Sonstige Steuern	148.316,32	264.610,43
14. Erträge aus der Verlustübernahme	45.746.171,49	43.115.172,36
JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	0,00	0,00

Alle fahren mit.

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Darstellungsform

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und *Sachanlagen* zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie planmäßiger Abschreibungen nach der linearen und degressiven Abschreibungsmethode unter Berücksichtigung der Halbjahresregel bewertet. Die *Herstellungskosten* umfassen Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. *Geringwertige Wirtschaftsgüter* werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden seit dem 1. Januar 1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Unfertige Leistungen werden mit Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzel- und insgesamt durch eine Pauschalwertberichtigung von 3 % (Vorjahr 5 %) berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen sowie für Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate* entsprechen dem Teilwert, der unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,5 v. H. und der Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck ermittelt wurde. Bei der Rückstellungsbildung Freifahrtdeputate erfolgte eine Quotenanpassung von 50 % auf 86,30 % bei den auswärts wohnhaften Mitarbeitern.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die Bewertung der *Verbindlichkeiten* erfolgte zu Rückzahlungsbeträgen.

Alle fahren mit.



2. ANGABEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2003 können dem Anlagenspiegel entnommen werden.

(2) Vorräte

Die mit 10,85 Millionen Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 10,40 Millionen Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 95,67 Millionen Euro (Vorjahr: 140,20 Millionen Euro) setzen sich u. a. aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 8,70 Millionen Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 46,02 Millionen Euro und Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen mit 32,73 Millionen Euro zusammen.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich auf 1,38 Millionen Euro.

Alle fahren mit.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,04 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungen.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11,00 Millionen Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Millionen Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind 3,66 Millionen Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe aus dem Vorjahr übertragen worden.

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 2,07 Millionen Euro berücksichtigen Verpflichtungen gegenüber Pensionsanwärtern und Pensions- und Witwengeldempfängern. Die sonstigen Rückstellungen mit 87,39 Millionen Euro berücksichtigen u. a. Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Vorsorgeleistungen.



Alle fahren mit.

(9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag Tsd. Euro	mit einer Restlaufzeit von	
		bis zu 1 Jahr Tsd. Euro	mehr als 5 Jahren Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	161.933,97	5.676,88	139.647,84
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.197,22	48.197,22	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	474,15	474,15	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	385,11	385,11	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	75.641,54	6.527,84	30.587,02
	286.631,99	61.261,20	170.234,86

¹ Davon Zinsabgrenzung in Höhe von 1,45 Mio. Euro.

(10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 5,79 Millionen Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

3. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen (einschließlich Fahrplanverkauf) betragen in 2003 140,30 Millionen Euro (Vorjahr: 137,28 Millionen Euro) und beinhalten die Verkehrsleistungen in Höhe von 169,33 Millionen Euro und die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2003 mit –29,03 Millionen Euro.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 69,25 Millionen Euro (Vorjahr: 75,83 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Miet- und Pachteinahmen in Höhe von 5,60 Millionen Euro, Auflösung und Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von 5,70 Millionen Euro sowie sonstige Erträge in Höhe von 55,74 Millionen Euro.



ANLAGENSPIEGEL DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003

ANLAGENGRUPPEN	Anschaffungs- u. Herstellungskosten	Zugang	Abgang	Umbuchung	Gesamte	Buchwert	Buchwert	Abschreibung GJ
	01.01.2003				Abschreibungen	31.12.2003	31.12.2002	2003
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	1.474.775,00	193.028,05	0,00	0,00	909.316,35	758.486,70	756.493,34	191.034,69
I. Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.474.775,00	193.028,05	0,00	0,00	909.316,35	758.486,70	756.493,34	191.034,69
II. Sachanlagen								
1. – 4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	109.330.045,90	-3.524.022,33	611.784,78	10.783.326,86	68.600.084,50	47.377.481,15	42.934.622,38	2.775.879,47
5. Verteilungsanlagen	11.356.224,07	871.433,65	640,12	773.367,70	3.812.116,43	9.188.268,87	9.276.928,56	1.733.375,65
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	311.540.935,82	-10.891.693,62	754.725,63	21.474.717,30	259.174.164,91	62.195.068,96	61.529.850,04	9.885.644,46
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	314.030.627,57	13.389.424,86	223.095,57	110.249,47	251.619.065,91	75.688.140,42	71.237.475,33	9.049.009,24
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	10.750.904,87	2.002.492,79	21.337,74	504.099,40	10.538.689,54	2.697.469,78	481.499,67	290.622,08
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	25.120.982,68	1.739.660,31	719.157,48	385.624,80	20.423.933,58	6.103.176,73	6.390.409,13	2.405.310,50
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72.319.709,71	64.745.494,29	0,00	-34.031.385,53	0,00	103.033.818,47	72.319.709,71	0,00
II. Summe Sachanlagen	854.449.430,62	68.332.789,95	2.330.741,32	0,00	614.168.054,87	306.283.424,38	264.170.494,82	26.139.841,40
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	248.539,49	0,00	0,00	0,00	0,00	248.539,49	248.539,49	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.909,17	0,00	2.500,00	0,00	0,00	63.409,17	65.909,17	0,00
Beteiligungen	1,00	22.500,00	0,00	0,00	0,00	22.501,00	1,00	0,00
III. Summe Finanzanlagen	314.449,66	22.500,00	2.500,00	0,00	0,00	334.449,66	314.449,66	0,00
SUMME I – III STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH	856.238.655,28	68.548.318,00	2.333.241,32	0,00	615.077.371,22	307.376.360,74	265.241.437,82	26.330.876,09

Alle fahren mit.

Alle fahren mit.

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe 78,18 Millionen Euro (Vorjahr: 71,54 Millionen Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 27,01 Millionen Euro und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 51,17 Millionen Euro zusammen.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 109,50 Millionen Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 6,10 Millionen Euro.

(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betragen in 2003 insgesamt 26,33 Millionen Euro; davon außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 1,20 Millionen Euro.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen in 2003 37,71 Millionen Euro (Vorjahr: 43,44 Millionen Euro) und setzen sich u. a. aus den anteiligen Verwaltungskosten Konzern in Höhe von 1,83 Millionen Euro, der Konzessionsabgabe mit 2,63 Millionen Euro, den Mieten, Pachten und Nebenkosten mit 5,22 Millionen Euro, den freiwilligen sozialen Aufwendungen mit 4,18 Millionen Euro und den Aufwendungen für Altersteilzeit mit 8,22 Millionen Euro zusammen.

(7) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Hauptaufwandsposten der Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 11,20 Millionen Euro waren die Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen.

4. SONSTIGE ANGABEN**4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die finanziellen Verpflichtungen im Sinn des § 285 Nr. 3 HGB aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen belaufen sich auf 57,34 Millionen Euro und bewegen sich im Rahmen der üblichen Verpflichtungen. Das Bestellobligo übersteigt nicht den branchenüblichen Umfang

4.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH aufgestellt werden, werden beim Registergericht Frankfurt am Main, HRB 40464, eingereicht und im Bundesanzeiger offen gelegt.

Aufgrund des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Am 7. September 1999 hat sich die VGF rückwirkend zum 1. Januar 1999 zu 51 % an der In-der-City-Bus GmbH (ICB) mit Sitz in Hofheim im Taunus beteiligt. Die ICB weist zum Stichtag 31. Dezember 2003 ein gezeichnetes Eigenkapital in Höhe von 25.564,59 Euro aus.

Im Dezember 2002 übernahm die VGF einen Teilgeschäftsanteil an den Stadtwerken Hanau (SWH) in Höhe eines Nennbetrages von 3 % mit einer dadurch vermittelten wirtschaftlichen Beteiligung zu 49,9 % am Geschäftsbereich Verkehr der SWH, der Hanauer Straßenbahn AG. Das gezeichnete Eigenkapital der Stadtwerke Hanau wird zum 31. Dezember 2003 mit 15.000.050,00 Euro ausgewiesen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 16. Dezember 2003 haben die Gesellschafter der VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln der Aufnahme der VGF als weiteren Kommanditisten zugestimmt.

Alle fahren mit.

4.3 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Michael Budig und Werner Röhre wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 Gesamtbezüge von 403.309,00 Euro gewährt. Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2003; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2004.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 58.437,00 Euro gezahlt.

Im Jahr 2003 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 100,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2003 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 14.748,00 Euro.



Alle fahren mit.

4.4 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der *durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer* in Höhe von 2.230 Personen waren 1.603 Arbeiter und 627 Angestellte.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 31. März 2004

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH

Werner Röhre
Werner Röhre

Michael Budig
Michael Budig

Alle fahren mit.

IBDO

BESTÄTIGUNGSVERMERK

**Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH,
Frankfurt am Main**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. April 2004



BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Simon Heckroth
Simon Heckroth
Wirtschaftsprüfer

Jakoby
Jakoby
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:
Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH
Marketing und Pressearbeit
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main
www.vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung:
Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt
Fotos: Kalle Meyer, Maintal
Druck: Imbescheidt KG, Frankfurt

Alle fahren mit.

